



# YURUMI

Info-Zeitung der Zoofreunde Dortmund e.V.

Ausgabe 08-2018

Schutzgebühr 1,00 €



## *Grußwort des Vorstands*

Liebe Zoofreundinnen und Zoofreunde,

als Beisitzerin im Vorstand der Zoofreunde Dortmund und Bürgermeisterin unserer Stadt habe ich ein enges Verhältnis zu unserem Zoo. Umso mehr freue ich mich, dass ich Sie an dieser Stelle begrüßen darf.

Dortmund ist die größte Stadt Westfalens. Wir können uns glücklich schätzen, einen attraktiven Zoo zu haben, der für die Besucherinnen und Besucher ein erstklassiges Naherholungsziel ist. Mit ihm können wir den authentischen Blick auf und für die Tierwelt behalten und sehen, wie vielfältig und artenreich die Tierwelt auf unserem Planeten ist.

Doch auch ein Zoo benötigt Unterstützung. Früh haben engagierte Bürgerinnen und Bürger erkannt, dass zivilgesellschaftliches Engagement hilfreich ist, um Projekte voranzubringen. Und das schon vor der Eröffnung des Zoos, denn der Förderverein ist sogar älter als der Zoo selbst. Im Jahr 1950 gegründet als „Zoo-Gesellschaft Dortmund“, firmierte man ab 1961 unter dem Namen „Tierparkfreunde Dortmund“, ehe der Förderverein 1999 den jetzigen Namen „Zoofreunde Dortmund“ erhielt. Während der Name sich im Laufe der nunmehr fast siebenjährigen Geschichte änderte, so ist das enorme Engagement des Vereins und seiner Mitglieder kontinuierlich geblieben. So gelang es mit Hilfe der Zoofreunde, viele Projekte umzusetzen.

Das Regenwaldhaus „Rumah hutan“, die Phoenix Voliere und die Ibis Voliere stellen dabei nur die größten Vorhaben der letzten Jahre dar. Sie stehen stellvertretend für die vielen Projekte, mit denen die Zoofreunde Dortmund tatkräftig helfen, Zukunftspläne zu realisieren.

Mein Dank gilt dem Vorstand der Zoofreunde Dortmund und allen Mitgliedern, die sich für die Weiterentwicklung unseres Zoos einsetzen.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude an der neuen Ausgabe der Yurumi!



A handwritten signature in black ink that reads "Birgit Jörder".

Birgit Jörder  
Bürgermeisterin und Mitglied des Vorstands

## Zwergseidenäffchen

Als Affen im weitesten Sinne bezeichnet man umgangssprachlich alle Primaten. „Eigentliche Affen“ im engeren Sinn (Anthropoidea, Simiiformes) sind eine systematische Gruppe, die zusammen mit den



*Zwergseidenäffchen sind die kleinsten Vertreter der Eigentlichen Affen.*

Feuchtnasenaffen und den Koboldmakis, die Ordnung der Primaten bilden. Die Eigentlichen Affen teilen sich in die Neuweltaffen und die Altweltaffen,

zu denen biologisch betrachtet auch der Mensch zählt.

Die kleinsten Vertreter der Eigentlichen Affen, die Zwergseidenäffchen, die im Amazonashaus leben (Bestand 2018: 1,1,2), sind überwiegend in den Regenwäldern, vor allem den zeitweise überfluteten Tieflandregenwäldern des westlichen Südamerikas beheimatet. Sie erreichen bei einer Kopf-Rumpflänge von ca. 15 cm und einer Schwanzlänge bis 23 cm ein Gewicht bis zu 140 g.

Zwergseidenäffchen (*Callithrix pygmaea*, [Spix, 1823]) sind tagaktive Baumbewohner. Als Schlafplätze dienen ihnen Pflanzendickichte und seltener Baumhöhlen. Sie bewegen sich auf waagerechten Ästen auf allen vieren laufend, können aber gut springen und dank ihrer Krallen auch Baumstämme hinauf oder hinab klettern. Sie leben in Gruppen von zwei bis neun Tieren zusammen. Die Familienverbände setzen sich aus ein bis zwei Männchen, ebenso vielen Weibchen und den Jungtieren zusammen. Gibt es mehrere Weibchen, erringt eines die Dominanz über die Gruppe und ist auch das einzige, das sich fortpflanzt.



*Zwergseidenäffchen sind tagaktive Baumbewohner.*



*Die gegenseitige Fellpflege (grooming) spielt eine wichtige Rolle bei der Interaktion innerhalb der Gruppe.*

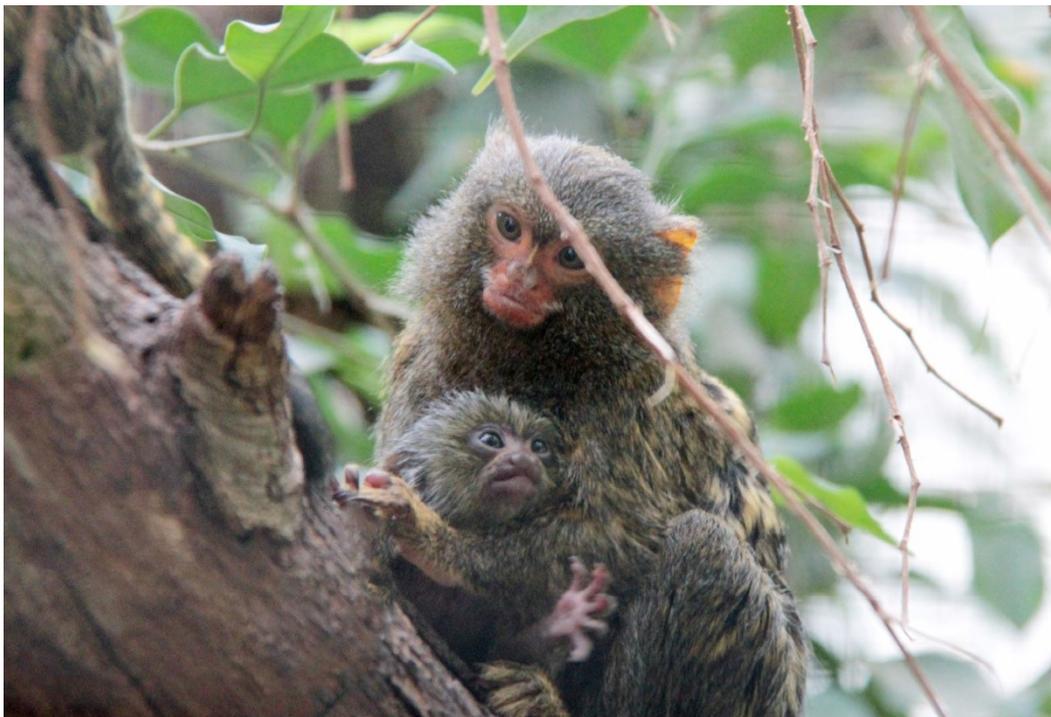
Die Gruppen bewohnen sehr kleine Reviere bis zu 0,5 Hektar. Diese Reviere sind oft um einen größeren, zur Baumsaftgewinnung geeigneten Baum gelegen. Geht die Produktion dieses Baumes zurück, sucht sich die Gruppe ein neues Revier in der Nähe. Die Territorien benachbarter Gruppen überlappen sich nicht, zwischen den Gruppen gibt es sehr wenig Interaktion.

In der Regel pflanzt sich nur das dominante Weibchen fort, die anderen helfen bei der Jungenaufzucht. Nach einer rund 140-tägigen Tragzeit kommt der Nachwuchs zur Welt, wie bei allen Krallenaffen überwiegen zweieiige Zwillinge. Der Vater und die übrigen Gruppenmitglieder beteiligen sich intensiv



*Die beiden Jungtiere vom Januar 2018*

an der Jungenaufzucht, sie tragen die Jungen, spielen mit ihnen und übergeben sie der Mutter nur zum Säugen. Nach rund drei Monaten werden die Jungen entwöhnt. Die Geschlechtsreife tritt im zweiten Lebensjahr ein, aufgrund der Sozialstruktur pflanzen sich die meisten Tiere aber erst später erstmals fort. Die Lebenserwartung beträgt rund 12 Jahre.



*Der Vater und die übrigen Gruppenmitglieder beteiligen sich intensiv an der Jungenaufzucht.*

Die Nahrung der Zwergseidenäffchen besteht neben Baumsäften aus Kleintieren, wie z. B. Springschrecken, Käfern, Schmetterlingen, Ameisen und Spinnen. In geringem Ausmaß verzehren sie auch Früchte, Knospen und andere Pflanzenteile sowie gelegentlich kleine Wirbeltiere.

Weibchen kam 2017 aus dem Stuttgarter Zoo und verstand sich auf Anhieb mit dem Dortmunder Brüderpaar.

Nachdem im August 2015 das Zuchtpaar und ein Sohn aus dem Zoo gestohlen wurden, gab es nun wieder Grund zur Freude, denn Ende Januar 2018 gab es daumen-große Zwillinge. Das

*(Text, Bilder: Helmut & Christian Willeke)*

## *Plumploris-Verein im Zoo Dortmund gegründet und der Aufbau einer Plumplori-Rehabilitationsstation in Nordsumatra*

Im Zoo Dortmund wurde am 19. Mai 2018 der Plumploris-Verein gegründet. Dieser Verein rückt die Gefährdung und die Gefährdungsursachen der Plumploris in den Fokus der Öffentlichkeit. Er setzt sich ein für die Rehabilitation illegal gehaltener Plump- und Schlankloris sowie den Schutz und die Erforschung dieser Primaten. In Nordsumatra unterstützt der Plumploris e.V. eine lokale Naturschutzorganisation beim Aufbau einer Plumplori-Rehabilitationsstation.



Plumploris zählen zu den wenigen bekannten giftigen Säugetieren. Dafür bilden die Primaten ein Sekret in einer Drüse in der Armbeuge. Bei Gefahr lecken sie das Sekret auf, und das dabei in Verbindung mit dem Speichel entstehende Gemisch macht den Biss eines Plumploris giftig. Das natürliche Verbreitungsgebiet der Plumploris liegt in Süd- und Südostasien. Je nach Autor werden bis zu neun Arten unterschieden.



Die Gründungsversammlung des Plumploris e.V. im Zoo Dortmund.

### **Gefährdung und Situation in Nordsumatra**

Plumploris sind vor allem, neben Lebensraumverlust, durch das Fangen und den illegalen Handel bedroht. In Nordsumatra werden Plumploris häufig beiläufig gefangen, wenn sie sich in Plantagen und Gärten begeben. Der Autor dieses Artikels war zwischen Dezember 2016 und April 2017 an der Beschlagnehmung von acht Sunda-Plumploris in Nordsumatra beteiligt. Einige dieser Tiere befanden sich in einem schlechten Zustand, waren unterernährt oder hatten zum Teil starke Augenprobleme, wenn die nachtaktiven Primaten zu lange der Sonne ausgesetzt waren.

### **Über Plumploris**

Der Zoo Dortmund hält seit 2010 Zwergplumploris im Regenwaldhaus „Rumah hutan“. Derzeit wohnt dort mit „Helene“ ein weiblicher Zwergplumplori, der am 5. Dezember 2009 im Zoo Krakau zur Welt kam. Den Tag verschläft der nachtaktive Primat meist zusammengerollt in den Ästen seines Geheges, während er bei Geführten Abendspaziergängen bei der Futtersuche beobachtet werden kann. Der Zwergplumplori ist mit einem Gewicht von 0,3 bis 0,6 Kilogramm der kleinste Vertreter der Plumploris.



Marcel Stawinoga bei der Beschlagnehmung von zwei Sunda-Plumploris in Nordsumatra.



Zwergplumplori Helene im Zoo Dortmund.

Die beschlaggenommenen Plumploris wurden an das Indonesian Species Conservation Program (ISCP) zur Rehabilitation übergeben, um sie auf eine spätere Auswilderung vorzubereiten. Die Unterbringung erfolgte in provisorischen Gehegen an Privathäusern, da es auf Sumatra an einer grundlegenden Infrastruktur für den Plumplori-Schutz mangelt. Das ISCP wird von dem indonesischen Tierpfleger

Rudianto Sembiring aus dem Zoo Medan ehrenamtlich betrieben. 2016 erhielt er von der indonesischen Naturschutzbehörde eine offizielle Lizenz zur Rehabilitation von Plumploris und rehabilitierte seitdem 30 Tiere.

### **Aufbau einer Plumplori-Rehabilitationsstation in Nordsumatra**

Um von der provisorischen Unterbringung der beschlagnahmten Plumploris an Privathäusern wegzukommen, begann Rudianto Sembiring im Jahr 2017 mit den Planungen für den Bau einer Plumplori-Rehabilitationsstation in Nordsumatra. Durch Crowdfunding, Spendenaufrufe über das Internet, konnte er für dieses Vorhaben etwa 6.000 Euro sammeln, wovon ein Teil der Station bereits gebaut wurde.

Die Rehabilitationsstation entsteht in Rumah Pil-Pil, Sibolangit (Nordsumatra), unmittelbar an der Grenze zum Primärregenwald, wo der Sunda-Plumplori vorkommt, wie auch der Sumatra-Orang-Utan, der Siamang oder der Weißhandgibbon. Bisher wurden ein Veterinärraum, ein Aufenthaltsraum für Tierpfleger, eine Küche und ein WC gebaut. Außerdem wurden acht Gehege errichtet, in denen neu eingetroffene Plumploris untergebracht werden können. Die Tiere in diesen Unterbringungen stehen dann häufig noch unter Beobachtung oder sind in veterinärmedizinischer Behandlung.



*Sunda-Plumplori im Nationalpark Gunung Leuser auf Sumatra.*

Im nächsten Schritt sollen in der Station unter anderem Auswilderungsgehege gebaut werden, um dort die Plumploris künftig besser auf ein erneutes Leben in der Wildnis vorbereiten zu können, indem sie lernen, sich wieder selbst zu versorgen. Außerdem müssen der Veterinärraum eingerichtet und eine Stromleitung in die Station gezogen werden. Auch werden Sendehalsbänder benötigt, um die Bewegungen ausgewildeter Plumploris beobachten zu können. Für die Fertigstellung der Plumplori-

Rehabilitationsstation und das veterinärmedizinische Equipment benötigt das ISCP etwa 15.000 Euro.



*Rudianto Sembiring bei der Beschlagnehmung eines Sunda-Plumploris in Nordsumatra.*

### **Ein Verein für Plumploris**

Um Rudianto Sembiring und das ISCP beim Aufbau und Betreiben der Plumplori-Rehabilitationsstation zu unterstützen und um vor allem im deutschsprachigen Raum auf Plumploris und Plumplori-Schutz aufmerksam zu machen, wurde im Zoo Dortmund der Plumploris e.V. gegründet. Der Verein arbeitet eng mit dem Zoo zusammen. Am Plumplori-Gehege befinden sich Info-Tafeln über die Tätigkeiten des Plumplori-Vereins und den Aufbau der Plumplori-Rehabilitationsstation auf Sumatra. Außerdem haben Besucher dort am Spendentrichter die Möglichkeit, direkt für das Projekt auf Sumatra zu spenden.

### **Weitere Infos und selbst aktiv werden**

Weitere Informationen über die entstehende Rehabilitationsstation für Plumploris in Nordsumatra und über den Plumploris-Verein finden Sie unter [www.plumploris.de](http://www.plumploris.de) und in den Sozialen Netzwerken unter [www.facebook.com/plumploris](https://www.facebook.com/plumploris) und [www.instagram.com/plumploris\\_offiziell](https://www.instagram.com/plumploris_offiziell).

Durch eine Spende oder Mitgliedschaft können Sie die Arbeit des Vereins unterstützen oder auch in einem Arbeitskreis aktiv werden. Bei Interesse schicken Sie eine E-Mail an [info@plumploris.de](mailto:info@plumploris.de).

*(Text: Marcel Stawinoga, Fotos: Frauke Wichmann, Marcel Stawinoga).*

***Buchbesprechung:  
Benjamin Ibler und Frank Brandstätter:  
Dortmund – Deine Ameisenbären***

Kaum zu glauben, aber wahr: Ein Buch über Nebengelenktiere kann interessant sein. Dr. Ibler und Dr. Brandstätter zeigen es mit diesem Buch. In dem 66 Seiten umfassenden Werk werden die beiden bekanntesten Nebengelenktiere umfassend vorgestellt – der Große und der Kleine Ameisenbär, auch Tamandua genannt.



*Die Großen Ameisenbären haben reichlich Platz im und am Tamanduahaus und auf der Südamerikawiese.*

Dortmund bezeichnet sich stolz als „Welthauptstadt der Ameisenbären“. Der Zuchterfolg von nahezu hundert Geburten zeigt die Berechtigung. Mitverantwortlich ist das Spezialfutter der Ameisenbären, die „Dortmunder Mischung“.



*Auch die Tamanduas fühlen sich sowohl im Innen- als auch im Außenbereich wohl.*

Zu den eingangs erwähnten Nebengelenktieren zählen neben den Ameisenbären Faultiere und Gürteltiere, die alle im Tamanduahaus leben. Ihnen ist ebenfalls ein Abschnitt gewidmet. Tiere, die eine dem Ameisenbären vergleichbare Lebensweise haben, wie z. B. die putzigen Erdferkel, werden auch nicht vergessen.

Zudem werden die Feldforschungsprojekte dargestellt, bei denen sich der Zoo Dortmund engagiert.



*Im Tamanduahaus sind die Faultiere unter der Decke sehr aktiv, im Amazonashaus bewegen sie sich ebenfalls frei.*

In keinem Buch über Tiere dürfen Fotos fehlen. Da bereits seit über 40 Jahren Ameisenbären in Dortmund gehalten werden, konnte auf einen großen Bilderbestand zurückgegriffen werden. Der üblicherweise häufig vernachlässigte Tamandua kommt erfreulicherweise nicht zu kurz.



*Das Sechsbinden-Gürteltier hat seinen eigenen freien Auslaufbereich im Tamanduahaus.*

Das Buch informiert sowohl über Ameisenbären in ihrem natürlichen Lebensraum als auch deren Haltung in Zoos und kann allen, die mehr über diese Tiere erfahren möchten, empfohlen werden.

Dr. Benjamin Ibler und Dr. Frank Brandstätter: Dortmund – Deine Ameisenbären, 9,95 Euro, Stadt Dortmund, ISBN: 978-3-00-059068-9 (erhältlich im Zooshop Dortmund und im Buchhandel).

*(Text: Monika Klasinski, Bilder: Wolf Malkusch)*



# KINDERSEITE

mit  **SuperSandra**

**Wie kann sich das Eissturmvogel-Küken gegen Angreifer verteidigen ?**

Willkommen auf der Superseite nur für Euch !

Hier könnt Ihr knifflige Rätsel lösen, bunte Bilder anschauen und Interessantes aus der Tierwelt erfahren. Viel Spaß wünscht Euch Eure

*SuperSandra*

## Rätsel

- A ~ Es verspritzt Kot
- B ~ Es spuckt Magenöl
- C ~ Es sondert ein giftiges Sekret ab



B - Eissturmvogelküken fallen oft Greifvögeln und Möwen zum Opfer. Doch sie wehren sich, indem sie eine jauchig stinkende Flüssigkeit bis zu 1,5m weit ausspucken, die Säure und Fischöl enthält. Die Flüssigkeit zerstört den Nassetzschutz im Gefieder des Angreifers, also sucht er das Weite.



**Wer legt die meisten Eier auf einmal ?**

- A - bis zu 300.000.000
- B - bis zu 29.000
- C - bis zu 25.000
- D - bis zu 200
- E - bis zu 24

Rebhuhn

Mondfisch

Amerikanischer Ochsenfrosch

Echte Karettschildkröte

Wurzelbohrer

**Rätsel 1 Lösung:**

A - Mondfisch, B - Wurzelbohrer, C - Amerikanischer Ochsenfrosch, D - Echte Karettschildkröte, E - Rebhuhn

**Rätsel 2 Lösung:**

## MAMAS UND PAPAS IM TIERREICH - Teil 2

### Kleine Einzelkämpfer und Kuckuckskinder



Die meisten Tierkinder müssen, anders als Ihr Menschenkinder und wir Ameisenbären, ganz ohne elterliche Zuwendung ins Leben starten, oder sie sind zumindest die meiste Zeit auf sich allein gestellt.

**FELDHASEN**-Kinder werden nur ganze 2 Minuten jeden Tag in der Abenddämmerung von ihrer Mama gesäugt. Die übrige Zeit verbringen die kleinen, geruchslosen Hüpfen sich selbst überlassen in einem Wiesenversteck. Kaum aus dem Ei geschlüpft, geht der Überlebenskampf für **SCHWARZE WITWEN** los. Die kleinen Spinnen haben am Anfang bis zu 700 Geschwister, aber nur die stärksten, die zuerst geschlüpft sind, überleben. Sie sind nämlich Kannibalen und fressen ihre später geschlüpften Brüder und Schwestern einfach auf. **MEERESSCHILDKRÖTEN** haben es genau so schwer. Sobald sie aus ihren Eiern geschlüpft sind, müssen sie sich aus ihrer bis zu 80cm tiefen Sandhöhle nach oben buddeln. Sie warten auf den Einbruch der Dunkelheit, was sie an der Temperatur des Sandes erkennen. Jetzt beginnt ihr gefährlicher Wettlauf zum Meer. Hier lauern schon viele hungrige Feinde und freuen sich auf ein leckeres Schildkrötenmahl. Auch im Meer angekommen, ist die Gefahr noch nicht vorbei, da warten schon die Haie und beim Atemholen an der Wasseroberfläche müssen sie sich vor Angriffen aus der Luft in Acht nehmen. Einige Tierarten haben für ein umsorgtes Aufwachsen ihrer Nachkommen eine ganz besondere Taktik entwickelt. Sie bebrüten ihre Eier nämlich nicht selbst sondern jubeln sie einfach Gasteltern, sogenannten Wirten, unter.

Diese brüten die Eier dann aus und übernehmen auch die weitere Pflege der untergeschobenen Kinder. Dieses Verhalten nennt man Brutparasitismus. Das bekannteste Beispiel hierfür ist der **KUCKUCK**. Die Kuckucksweibchen sind auf die Wirtsvögel geprägt, von denen sie selbst aufgezogen wurden. Sie legen ihre Eier ausschließlich in deren Nester und sogar die Eierfarbe ist angepasst. Damit die Anzahl der Eier im Gasteltern-Nest gleich bleibt, wird jeweils nur ein Ei herausgeworfen und ein Kuckucksei hineingelegt.

Sobald der kleine Kuckuck geschlüpft ist, wirft er die übrigen Eier oder die bereits geschlüpften Stiefgeschwister aus dem Nest, so dass er die volle Zuwendung und Fütterung alleine bekommt. Zum Schluß ist er doppelt so groß wie seine Zieheltern. Der **HONIGANZEIGER** aus Afrika legt jährlich etwa 20 Eier jeweils einzeln in die Nester von Höhlenbrütern. Aus diesen „Überraschungseiern“ schlüpfen echte „Killerküken“, die als Einzelkind aufgezogen werden wollen ! Auch der **INDISCHE KOEL** legt seine Eier in fremde Nester, vor allem in die von Krähen. Allerdings geht er weniger rabiat vor. Der Koel-Papa hilft beim Einschmuggeln des Eis, indem er die ausgewählten Gasteltern ablenkt, so dass die Koel-Mama ungehindert ihr Ei ins Nest legen kann. Der geschlüpfte Jungkoel wirft seine Stiefgeschwister nur selten oder gar nicht aus dem Nest, aber beim Füttern ist er immer der Erste.

Der **BRAUNKOPF-KUHSTÄRLING** aus Amerika nutzt bis zu 200 verschiedene Vogelarten als Pflegeeltern für seine Kinder. Jeweils einer ganz bestimmten Art Prachtfinken vertrauen die **WITWENVÖGEL** ihre Eier an. Sowohl die Eier, als auch die daraus schlüpfenden kleinen Witwen sind denen ihrer Gasteltern hervorragend angepasst. Als Erwachsene übernehmen manche Arten sogar den Gesang ihrer Adoptiveltern. Die buntfunkelnde **GOLDWESPE** ist eine sogenannte Kuckuckswespe, da sie in die Nester anderer Wespen oder Bienen eindringt und dort ein Ei legt. Die kleinen Goldwespen mampfen dann die Larven ihrer Zieheltern einfach auf. Auch manche Schmetterlinge sind nicht so harmlos, wie sie aussehen. Die Raupen des **DUNKLEN WIESENKNOPF-AMEISENBLÄULINGS** imitieren den Duft und das Verhalten von Ameisenlarven, um ihren zukünftigen Wirt, die Rotgelbe Knotenameise, anzulocken, und von ihm in den Ameisenbau gebracht zu werden. Kaum dort angekommen, beginnen sie mit einer mehrmonatigen Diät, und die besteht ausschließlich aus Ameiseneiern und hilflosen Ameisenlarven. Sie überlassen jedoch den Ameisen im Gegenzug ein zuckerhaltiges Sekret und werden von ihnen wie die eigene Brut bis zur Verpuppung gepflegt. Sobald die Schmetterlinge geschlüpft sind, müssen sie schnellstens das Weite suchen, da ihre „Verkleidung“ nicht mehr funktioniert und sie dann selbst Futter für die Ameisen darstellen.

Man weiß also nie, was aus einem Ei so rausschlüpft, nicht wahr ?

Tschüss... und bis zum nächsten Mal



## Zoorundgang: Tiere der Bibel (Teil 1)

Martin Luther hatte zum ersten Mal eine für das Volk verständliche Bibelübersetzung geschrieben. Er hat allerdings nicht die erste deutsche Bibelübersetzung geschrieben, sondern die erste deutsche Übersetzung, die die Leute verstanden. Luther hat versucht, gemäß dem Volk auf Maul schauen, den Text so zu formulieren, dass ihn auch die einfach gestrickten Geister verstanden haben. Wir können heute die Luthertexte teilweise auch nicht mehr richtig verstehen, da die Sprache sich inzwischen gewandelt hat. Entsprechend müsste ein Paulus-Text heute mit: Ey, jau, ey beginnen.



Rundgang „Tiere der Bibel“ Heiligabend 2017.

Bei der Betrachtung der Tiere geht es natürlich nicht um theologische Deutungen, sondern darum, was man aus der Bibel entnehmen kann. Also, was ist Biologie auch im Hinblick auf Pflanzen, und was ist Symbolik im Hinblick auf die Tiere in der Bibel.

### Station 1: Kamele

Unsere Kamelvertreter im Zoo Dortmund passen nicht ganz exakt in die Bibel, da zweihöckrige Kamele, oder Trampeltiere als deutscher Name, aus der Mongolei stammen, und somit in der Bibel überhaupt nicht auftauchen. Das Kamel in der Bibel ist



Das zweihöckrige Kamel oder Trampeltier.

das Dromedar, das einhöckrige Kamel, das aus Arabien kommt. In Jerusalem ist auf einer Stele in einem Relief ein zweihöckriges Kamel dargestellt,

das wohl einmal mit einer Karawane aus dem Osten gekommen ist, und darunter steht: eine Missgeburt der Natur.

Allerdings spielen Kamele in der Bibel eine sehr große Rolle, da sie ein wichtiges Nutztier waren. In der modernen Sprache waren Kamele so etwas wie Trucks, also große Lastwagen, die in den Karawanen Lasten transportiert haben. Das ist gut im Buch Hiob nachzulesen, der selbst viele Kamele hatte und Karawanen ausgestattet hat, also von Beruf Spediteur war.



Es gibt etwas, das die Kamele fürchten wie die Pest, nämlich sich unter einen Baldachin zu stellen, oder unter ein Dach. Das machen Kamele grundsätzlich nicht gerne. In ihrer Heimat sind sie das größte Tier, das vorkommt, und so kennen sie nichts über sich, auch keine Bäume oder ähnliches. Bei unseren Kamelen im Zoo handelt es sich um gezüchtete Tiere, aber Wildtiere müssen wir erst langsam daran gewöhnen, überhaupt in einen Stall zu gehen.

### Station 2: Turteltaube

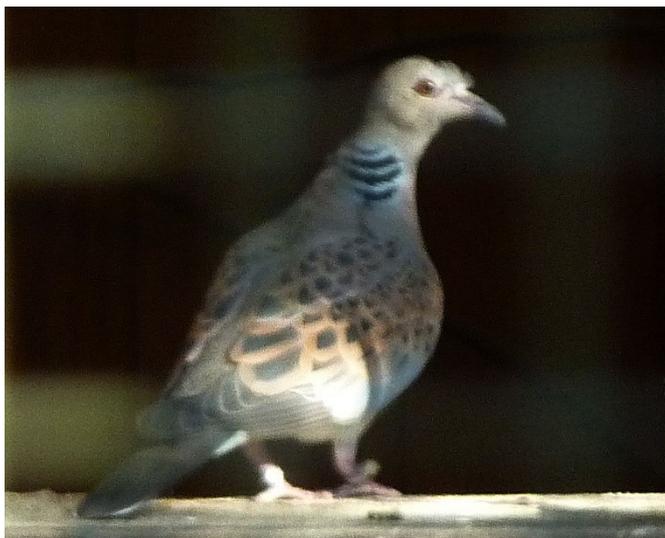


Die Turteltaube ist inzwischen in unseren Breiten bedroht.

Dies ist die kleinste einheimische Taubenart. Tauben haben zuweilen bei uns einen schlechten Ruf. Aber die bösen Tauben sind die Stadtauben, und die guten Tauben sind die Wildtauben. Die Stadt-

tauben sind Abkömmlinge der Felsentauben, die eigentlich nicht in unsere Region gehören. Sie sind allesamt als Haustiere nach Mitteleuropa gelangt, die mit der Zeit ausgewildert wurden, weil die Leute sie einfach haben fliegen lassen. Speziell im Ruhrgebiet war der Taubensport ja ein sehr beliebter Sport. Das Problem mit den Stadtauben ist, dass sie dazu neigen, sich zu großen Schwärmen zu verbinden. Dabei sind sie sehr robust, was Erkrankungen anbelangt. Somit sind sie auch ganz extreme Verbreiter von Krankheiten, beispielsweise durch Salmonellen, die sie mit ihrem Kot verteilen.

Die Turteltauben findet man meistens in Parkanlagen, wo es noch wilde Hecken gibt, in denen sie brüten können. Durch den Mangel an Hecken sind diese Tiere inzwischen in unseren Breiten bedroht. Daher haben wir im Zoo Dortmund auch eine Zucht für Turteltauben. Die größte einheimische Wildtaube ist die Ringeltaube. Dort, wo Ringeltauben sind, kommen keine Stadtauben hin.



Turteltauben werden häufig auch in der Bibel erwähnt. Sie sind bekannt für das Turteln, der Kontaktaufnahme unter jungen Pärchen. Dazu gehört auch das Schnäbeln. Das wird in der Bibel als Symbol für junge Paare und junge Liebe verwandt. Die Turteltaube war auch eines der beliebtesten Opfertiere in der Bibel. Die armen Leute konnten es sich in der Regel nicht leisten, eine Ziege oder ein Schaf zu opfern und haben daher ein kleines Täubchen geopfert.

### 3. Station: Ziegen

Die alttestamentarischen Völker waren in erster Linie Hirtenvölker. In der Regel haben sie nur wiederkäuende Huftiere gezüchtet, und meistens Kleinvieh, also Ziegen oder Schafe: im gebirgigen Hochland Ziegen, im Flachland Schafe. In unserem Streichelzoo halten wir Kameruner Zwergziegen. Ziegen hatten einen vielfältigen Nutzungswert.

Heute gibt es meist nur noch Hochleistungsrassen, die spezialisiert sind auf eine spezielle Nutzform: also entweder Milch oder Fell oder Fleisch. Im Alten Testament tauchen Ziegen in erster Linie auch als Opfertiere auf. Im Buch Deuteronomium (5. Buch



*Kameruner Zwergziegen im Streichelzoo Dortmund.*

Mose) gibt es exakte Beschreibungen, wie eine Ziege oder ein Schaf für die Opferung zu schlachten sind. Das ist so exakt beschrieben, dass es sogar heutigen Schlacht-Hygiene-Standards entspricht.

Geopfert wurde an bestimmten Festtagen, und das Fleisch wurde anschließend gegessen. Horn wurde für Waffen und Werkzeuge verwendet, Innereien wurden verbrannt. Von weiblichen Ziegen wurde auch die Milch gebraucht. Eine besondere Bedeutung hat die Ziege auch in dem Begriff: Sündenbock. Ein Bock wurde immer im Ganzen geopfert, da das Fleisch nicht so gut schmeckt. Er nahm so die Sünden hinweg. Das wurde aber bereits im Neuen Testament wieder negiert.



*(Der Zoorundgang „Tiere der Bibel“ wird regelmäßig am Karfreitag und am Heiligabend von Zoodirektor Dr. Frank Brandstätter durchgeführt. Bilder: Wolf Malkusch)*

## *Menschen im Zoo Dortmund: Marcel Stawinoga, Zoolotse und Facebook-Beauftragter*



Alter: 34  
geboren in Herten  
im Zoo seit 2005

YURUMI: Wie bist Du auf die Idee gekommen, Zoolotse zu werden?

MARCEL STAWINOGA: Durch einen Zufall. Eigentlich wollte ich nur wissen, wie lange der Zoo Gelsenkirchen geöffnet hat, und dann stand da: ‚Jobs‘. Ich habe mich dort, noch als Schüler, für den Servicebereich beworben, wurde dann aber gefragt, ob ich auch bereit wäre, Führungen zu machen. Ich habe dann also angefangen, Besucher durch den Zoo zu führen. Nach der Schule wollte ich nicht sofort studieren. Da mir der Job als Zoolotse sehr viel Spaß gemacht hat, habe ich Dortmund als zweiten Zoo dazu genommen, da er mir am besten gefallen hat.



*Fütterung der Ameisenbären durch Kinder mit Zoolotse Marcel Stawinoga.*

YURUMI: Welche Aufgaben hat ein Zoolotse?

MARCEL STAWINOGA: Die Zoolotsen haben verschiedene Aufgabenbereiche. Wir machen natürlich Zooführungen, Kindergeburtstage, Führungen für Schulklassen oder Erwachsene, z.B. Betriebsausflüge. Mit dem Ferienprogramm decken wir Zoolotsen auch den Bildungsauftrag des Zoos ab. Außerdem führen wir – auch mit Hilfe der Zoofreunde – Welttiertage, z.B. den Ameisenbärentag, durch, um auf gefährdete Tierarten aufmerksam zu machen.

YURUMI: Wie hat sich Dein Aufgabenbereich im Laufe der Zeit verändert?

MARCEL STAWINOGA: Gerade hier in Dortmund komme ich sehr nahe an die Tiere heran und habe einen Bezug zu ihnen bekommen, vor allem auch durch meine Facebook-Arbeit und da ich die Tiere fotografiere. Jetzt stelle ich in meinen Führungen mehr das individuelle Tier in den Vordergrund, was die Zoobesucher ganz spannend finden. So kann man wichtige Informationen über die Tiere viel interessanter machen.

YURUMI: Warum hast Du Dich dazu entschlossen Journalismus zu studieren?

MARCEL STAWINOGA: Nach der Schule habe ich sechs Jahre lang nur als Zoolotse in Gelsenkirchen und in Dortmund gearbeitet und bin etwas in Europa herumgereist. Dann bin ich mit meinem Bruder von 2010 bis 2011 zu Fuß nach Indien gelaufen. Danach wollte ich zuerst ein Fundament in mein Leben bringen. Man kann ja nicht sein ganzes Leben lang nur Zooführungen machen. Da meine Leidenschaft nun schon für den Zoo entflammt war, wollte ich auch im Bereich Zoo arbeiten. Andererseits habe ich immer schon gerne geschrieben. Also habe ich Journalismus und Public Relations studiert, jedoch immer mit dem Ziel in den Zoo zu gehen und dort Zoo-Öffentlichkeitsarbeit zu machen. Meine Masterarbeit schreibe ich übrigens zum Thema ‚Zoo und Facebook‘.

YURUMI: Wie bist Du dann hier im Zoo Dortmund zu dem Aufgabenbereich Social Media gekommen?

MARCEL STAWINOGA: Fast alle meine Projekte für das Studium habe ich hier im Zoo gemacht, z.B. den Image-Film für den Zoo (Anm. d. Redaktion: zu sehen auf der Internetseite der Zoofreunde Dortmund e.V.). Nachdem ich schon einige Seminare zum Thema Social Media gemacht hatte, fiel mir



*Zoolotse Marcel Stawinoga mit Flachlandtapir im Gehege.*

2014 auf, dass der Zoo noch gar keine Facebook-Seite hatte, und zwar als einziger Zoo in NRW. Der Zoodirektor Herr Dr. Brandstätter ist gerne auf meinen Vorschlag eingegangen, eine Facebook-Seite und einen YouTube-Kanal einzurichten. Ich habe das zunächst ehrenamtlich gemacht. Die Facebook-Seite wuchs dann ziemlich schnell. Dabei hat die Stadt Dortmund gemerkt, dass da jemand in seiner Freizeit Werbung für den Zoo macht, was aber so aussieht, als sei es ein öffentlicher Auftritt des Zoos. So habe ich im Mai 2017 von der Stadt Dort-



Fütterung der Orang Utans im Außengehege.

mund einen Vertrag als Facebook-Beauftragter für den Zoo bekommen und gestalte nun die offizielle Zoo-Facebook-Seite. Da ich zehn Jahre Führungen gemacht habe, weiß ich, was die Leute interessiert und bewegt. Das habe ich dann quasi auf die Social Media Sache übertragen, sozusagen ‚Zoolotse im Web 2.0‘.

**YURUMI:** Hast Du ein bestimmtes Konzept für die Facebook-Seite, z.B. einen Beitrag pro Tag oder drei Beiträge pro Woche?

**MARCEL STAWINOĞA:** Der Montag ist einmal der Zukunfts-Montag im Wechsel mit Tierpersönlichkeiten aus dem Zoo am folgenden Montag. Mittwochs habe ich immer den Artenschutz-Mittwoch, an dem das Thema Artenschutz aufgegriffen wird. Sonntags wird immer das Tier der Woche vorgestellt. Alles andere ist flexibel. Mein Ziel ist schon, jeden Tag mindestens einen Beitrag bereit zu stellen.

**YURUMI:** Wie hat Facebook die Öffentlichkeitsarbeit für den Zoo verändert?

**MARCEL STAWINOĞA:** Facebook ist ein Kommunikationsmittel, das sowohl nach innen als auch nach außen gerichtet ist, denn die Zoomitarbeiter lesen ja auch die Beiträge. Mit den Zoobesuchern stehen wir so in einem direkten Kontakt. Aus den Fragen und Kommentaren wissen wir, was die Be-

sucher bewegt, und wir können direkt darauf antworten oder etwas erklären. Die Leute sind froh, dass sie da einen direkten Ansprechpartner haben. Transparenz ist da auch sehr wichtig. Der Facebook-Auftritt kommt auch sehr gut an. Wir sind jetzt bei ungefähr 13.000 Followern. Die einzelnen Beiträge haben eine noch viel höhere Reichweite, da sie weitergeleitet und geteilt werden. Da können wir mehrere hunderttausend Menschen erreichen. Der Rekord war beim BVB-Kids-Club-Tag, an dem die Beiträge über eine Million Leute erreichten.

**YURUMI:** Welche Rolle spielt für Dich der Artenschutz?

**MARCEL STAWINOĞA:** Ich finde es toll, dass ich den Artenschutz mit meinen Aufgaben hier verbinden kann. Darum mache ich das Plumplori-Projekt, an dem sich auch der Zoo Dortmund beteiligt. Ich leite auch die Regionalgruppe Dortmund von BOS (Borneo Orang Utan Survival) Deutschland e.V. Außerdem haben wir als Zoo noch das Tamandua-Projekt in Brasilien. Das ist für mich von Vorteil, da ich über Facebook mit den Leuten dort vor Ort vernetzt bin, und die schicken mir manchmal Material für den Artenschutz-Mittwoch auf der Facebook-Seite.



Gründung des Plumplori-Vereins.

**YURUMI:** Wie stellst Du Dir Deine Zukunft vor, und wie hat der Zoo Dortmund Dich dabei beeinflusst?

**MARCEL STAWINOĞA:** Ich würde mir schon wünschen, nach meinem Studium hier im Zoo zu arbeiten, bin mir aber nicht sicher, ob das möglich ist. Der Zoo hat mehr Öffentlichkeitsarbeit dringend nötig. Was mich bei der Arbeit reizt und warum ich auch schon so lange hier bin, ist, dass ich so viel Freiraum erhalten habe, um mich persönlich zu entwickeln. Es war für meine persönliche Entwicklung enorm wichtig, dass ich hier so zoologisch heranwachsen konnte.

**YURUMI:** Vielen Dank für das Gespräch.

*(Text: Margaret Görfeld, Lea Reichel, Bilder: Margaret Glörfeld, Wolf Malkusch)*

## Bericht über das Regional-Treffen West der GDZ in Krefeld

Nach einer herzlichen Begrüßung ging es zu einem spannenden Rundgang bei dem unter anderem die Wasseraufbereitungsanlage und die 2012 fertig gestellte Gorilla-Außenanlage vorgestellt wurden.



*Teilnehmer des Regionaltreffens West in Krefeld.*

Danach wurde auf der Tagung vom neuen Namen der GDZ: Gemeinschaft der Zooförderer - und dem neuen Logo berichtet. Der Gesellschaft gehören momentan 61 Vereine mit etwa 85.000 Mitgliedern an. Die nächste GDZ Jahrestagung wird 2019 in Berlin im Roten Rathaus stattfinden und die Jahrestagung der GEZ (Gemeinschaft Europäischer Zooförderer) findet definitiv vom 04.-07. Oktober 2018 in Innsbruck statt. Der Almanach 2018 ist inzwischen erschienen mit den Berichten von 31 Vereinen auf insgesamt 80 Seiten. Zum Zootier des Jahres 2018 ist die Scharnierschildkröte gewählt worden.



*Die Gorilla-Außenanlage.*

Der Vorstand ist zurzeit politisch tätig. Die neuen Tierschutzregeln für die Zoos müssen mit den neuen Regierungen neu diskutiert werden. Im Artenschutz engagiert sich der GDZ momentan mit einer Adler-Kampagne und in der Einrichtung von Zuchtstationen für Singvögel in Südostasien.

### Bericht Zoofreunde Krefeld:

Der Zoo ist inzwischen 80 Jahre alt (Gründung der Zoofreunde 1972 mit heute 3.000 Mitgliedern). Seit 01.07.2005 ist der Zooverein Gesellschafter der

Zoo gGmbH (gemeinnütziger Verein) mit einem Anteil von 25,1% (etwa 1,7 Mio. EUR). Zweiter Gesellschafter mit einem Anteil von 74,9% ist die Stadt. Der Verein hat 2 Sitze im Aufsichtsrat, die seit 2008 von den beiden Vorsitzenden des Vereins eingenommen werden. Die Zielsetzung der Zoofreunde ist: Mitverantwortung, Einbringung von Kenntnissen, Stärkung der Verselbständigung durch Mitwirken im Aufsichtsrat und in der Gesellschafterversammlung. Seit 3 Jahren gibt es die Zeitung Dschungeltrommel, die 2x jährlich erscheint.



*Die Wasseraufbereitungsanlage im Zoo Krefeld.*

### Bericht Zooverein Münster:

Der Zoo Münster wurde 1976 von der Stadt neu gebaut. Der Zooverein ist mit 55% beteiligt. Der Zooverein hat 8 Stimmen, die Politik 7. Spenden gehen direkt an den Zoo. Münster hat bei seinen derzeit über 12.000 Mitgliedern ein Problem mit seinem Datenverwaltungsprogramm. Weiterhin erfordern die neuen Datenschutzaufgaben eventuell auch einen Datenschutzbeauftragten. Das ist abhängig von der Anzahl der Personen, die Zugriff auf die Daten haben.

### Bericht der Zoofreunde Dortmund:

Sie berichteten vor allem über die Medienergebnisse der GDZ in Schwerin. Im Rahmen neuer bzw. veränderter gesellschaftlicher Grundlagen muss reagiert werden. Eine fortwährende Digitalisierung erfordert eine Einbeziehung dieser in das Alltagsgeschäft von Unternehmen und Vereinen. Der GDZ hat reagiert und einen Vorstand für neue Medien berufen, der direkt eine Medientagung in seiner Heimatstadt Schweinfurt einberief.

Im Rahmen der Begrüßung betonte Florian Dittert, der neue Vorstand für neue Medien, die wichtige Rolle von Facebook und Co. Negativbeispiele sind hierbei Shitstorms von zum Beispiel PETA. Auf sozialen Medien kann viel Gutes für Zoovereine und Zoos bewirkt werden, wenn man es schafft, eine positive Gegenstimme zu PETA und weiteren radikalen Tierrechts- bzw. Tierschutzorganisationen zu

etablieren. Dies soll in Form der GDZ Medienauftritte passieren.



*Teilnehmer der Medientagung in Schweinfurt.*

Zu den Themen werden gehören: Die Vorstellung der Arbeit der GDZ, Artenschutzaktionen, Vorstellung von Neumitgliedern, Begleitung von Tagungen. Weitere Treffen des Arbeitskreises „Neue Medien“ sind geplant und erste Inhalte sind online auf der GDZ Facebook Seite.

### **Bericht der Zoofreunde Wuppertal:**

Wuppertal präsentierte die Hauptneuigkeit aus dem grünen Zoo. So wurde die Baugenehmigung für das Projekt Arlandia inzwischen erteilt. Die geplante Investitionssumme beträgt etwa 5 Mio EUR. Nach 2 Jahren Planungszeit kann jetzt begonnen werden. Probleme ergaben sich mit dem Denkmalschutz z.B. bei der Farbgebung. Die Anlage soll der Papageienhaltung sowie der Partnerfindung über ganz Europa dienen. Die Voliere ist hauptsächlich für die Ara-Haltung gedacht. Derzeit werden noch Sponsoren über Ansteckfedern gesucht (blau, bronze, silber, gold). Die Zoo-Zeitung ist das Pinguinal.

### **Bericht der Zoofreunde Neuwied:**

Sie stellten den Zoo Neuwied vor. Dieser wurde 1970 gegründet. Seit 2014 wird mit einem Budget von etwa 4,5 Mio EUR umgebaut. Derzeit gibt es 3 Bauabschnitte. Die Zoofreunde haben derzeit knapp 400 Mitglieder, der Zoo hat 62 Mitarbeiter. Finanziert wird der Zoo vom Verein als Träger über Mitgliedsbeiträge und über Sponsoren, sowie über Landesmittel. Der Zuschuss der Stadt beträgt etwa 8%.

### **Zoofreunde Oberhausen:**

Sie gaben hauptsächlich positives Feedback zu den Regionaltreffen, die aufgrund des Erfahrungsaustausches sehr geschätzt werden. Der Zooverein hat 230 Mitglieder, der Zoo hat etwa 450.000 Besucher.



*Die Pinguinanlage in Krefeld.*

Die Zoofreunde Bochum laden zum nächsten Regionaltreffen ein.

*(Text, Bilder: Lea Reichel)*

## ***Tierzu- und -abgänge März 2018 – Juni 2018***

### **März**

0,1 Binturong „Willow“ musste eingeschläfert werden

### **April**

0,1 Husumer Protestschwein „Kira“ kam von privat als neue Partnerin für „Herbert“

1,0 Grüner Leguan „Casanova“ ist gestorben

### **Mai**

0,0,1 Große Mara wurde geboren

0,0,4 Weißstörche sind geschlüpft, davon 2 Tiere nach dem Schlupf gestorben

0,1 Schabrackentapir „Solo“ kam aus dem Zoo Chester, Großbritannien, als neue Partnerin für „Jinak“

### **Juni**



0,1 Dahomey-Rind „Nora“ kam von privat, neue Haustierrasse im Zoo  
0,1 Trampeltier „Meggie“ wurde geboren

0,0,1 Steinkauz und 0,0,2 Schleiereulen wurden zur Auswilderung an den NABU abgegeben

1,0 Rotducker (Jungtier von 2017) wurde an den Zoo Beekse Bergen, Niederlande, abgegeben

Ausgewählte Tierzu- und -abgänge der letzten 4 Monate. (1,0 männliches Tier; 0,1 weibliches Tier; 0,0,1 unbekanntes Geschlecht)

*(Text: Stephanie Zech, Bild: Wolf Malkusch)*

## *Neue Mitglieder*

Die Zoofreunde Dortmund haben Anfang August 521 Mitglieder. Seit Anfang 2018 sind bisher 45 neue Mitglieder beigetreten. Alle neuen Mitglieder heißen wir hiermit herzlich willkommen. Zu den neuen Mitgliedern zählen: Fabian Backhaus, Klaus Beie, Karin Brandt, Angelika Gehrke, Manfred Holl, Ingo Kloppenburg, Andreas Müller, Michaela Pflug, Friedrich Wicke-Gehrke.

## *Der neue Vorstand*

In der Mitgliederversammlung vom 07.03.2018 wurde folgender neue Vorstand für 2018-2020 gewählt:



Prof. Dr. S. Dieterle  
1. Vorsitzender



M. Glörfeld  
2. Vorsitzende



B. Wiggers  
Schatzmeister



Dr. W. Malkusch  
Schriftführer



B. Jörder  
Beisitzende



M. Sauer  
Beisitzender



P. Paetzel  
Beisitzender

## *Aus dem Inhalt*

Grußwort des Vorstands

Zwergseidenäffchen

Plumplori-Projekt

Buchbesprechung: Dortmund – Deine Ameisenbären

Kinderseiten

Tiere der Bibel (Teil 1)

Menschen im Zoo

GDZ Regionaltreffen Krefeld

Tierbestand im Zoo

Impressum

## *Anmerkungen und Anregungen*

Wie gefällt Euch diese Zeitschrift? Habt Ihr Wünsche zu speziellen Themen? Was gefällt Euch nicht? Bitte schreibt uns Eure Anregungen. Besucht bitte auch unsere Web-Seite mit ständig neuen Informationen unter: [www.zoofreunde-dortmund.de](http://www.zoofreunde-dortmund.de) oder unsere neu gestaltete Facebook-Seite unter: [www.facebook.com/zoofreundedortmund](http://www.facebook.com/zoofreundedortmund). Haben wir Euer Interesse geweckt? Möchtet Ihr gerne Mitglied bei uns werden? Dann meldet Euch bitte bei uns: E-Mail: [yurumi@zoofreunde-dortmund.de](mailto:yurumi@zoofreunde-dortmund.de).

## *Impressum:*

### **YURUMI**

Herausgeber: Zoofreunde Dortmund e.V., V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Stefan Dieterle

Anschrift: Zoofreunde Dortmund, c/o Olpe 19, 44135 Dortmund

Web: [www.zoofreunde-dortmund.de](http://www.zoofreunde-dortmund.de) – E-Mail: [yurumi@zoofreunde-dortmund.de](mailto:yurumi@zoofreunde-dortmund.de)

Facebook: [www.facebook.com/zoofreundedortmund](http://www.facebook.com/zoofreundedortmund)

Koordinatorin: Margaret Glörfeld; Chefredakteur, Layout: Dr. Wolf Malkusch

Redaktion (Text, Bilder): Andrea Becker, Frank Brandstätter, Stefan Dieterle, Margaret Glörfeld, Monika Klasinski, Wolf Malkusch, Christian Peirick, Uwe Pothe, Andreas Reichel, Lea Reichel, Ilona Schappert, Ariane Schultheis, Brigitte Schumann, Marcel Stawinoga, Christian Willeke, Helmut Willeke, Stephanie Zech

